



VOLKSWAGENWERK GMBH

WOLFSBURG

BERICHT

der Geschäftsführung

für die Jahre 1951 bis 1953

2

BERICHT

der Geschäftsführung

für die Jahre

1951

1952

1953

VOLKSWAGENWERK GMBH
WOLFSBURG

Der vom Bundesminister der Finanzen im Einvernehmen mit dem Bundesminister für Wirtschaft ernannte Beirat, welcher sich am 22. Mai 1951 konstitulierte, übte seine Aufsicht bis zum 27. August 1953 aus.

Nach den Vorschriften des Betriebsverfassungsgesetzes trat an seine Stelle ein Aufsichtsrat, der am 28. August 1953 seine Tätigkeit aufnahm.

Mitglieder des Beirats waren:

Ministerialdirektor Prof. Dr. Heinz M. Oeftering, Bonn, Vorsitz,
Staatssekretär Dr. Eduard Schalfjew, Bonn, stellv. Vorsitz,
Dr. Heinrich Deist, Düsseldorf, stellv. Vorsitz,
Otto Brenner, Frankfurt,
Geheimrat Johannes Gaßner, München,
Bruno Gründel, Wolfsburg,
Walter Haefner, Zürich,
Regierungspräsident Dr. Helmuth Koch, Lüneburg,
Rechtsanwalt Dr. Hans Korsch, Düsseldorf,
Staatsbankpräsident Dr. Josef Lammers, Braunschweig,
Prof. Dr. Dr. Karl Eugen Mössner, Hannover,
Ernst Rahm, Wolfsburg,
Ministerialdirektor Dr. Josef Rust, Bonn,
Staatsfinanzrat Hermann Schilling, Hamburg,
Ministerialdirigent Dr. Johannes Schwandt, Bonn,
Direktor Hansjörg Sendler, Bochum,
Diplom-Volkswirt Rolf Spaethen, Hamburg,
Eduard Winter, Berlin.

Dem Aufsichtsrat gehören an:

Ministerialdirektor Prof. Dr. Heinz M. Oeftering, Bonn, Vorsitz,
Ministerialdirektor Dr. Josef Rust, Bonn, stellv. Vorsitz,
Staatsminister Hermann Ahrens, Hannover,
Walter Haefner, Zürich,
Ministerialdirigent Dr. Ewald Huck, Hannover,
Regierungspräsident Dr. Helmuth Koch, Lüneburg,
Ministerialrat a. D. Dr. Friedrich Krämer, Hannover,
Dr. Hermann Richter, Düsseldorf,
Staatsfinanzrat Hermann Schilling, Hamburg,
Eduard Winter, Berlin.

Vertreter der Arbeitnehmer:

Hugo Bork, Wolfsburg,
Otto Brenner, Frankfurt,
Frau Dr. Luise Gericke, Wolfsburg,
Helmut Hillebrecht, Wolfsburg,
Günther Wagner, Wolfsburg.

Die Geschäftsführung wurde unverändert ausgeübt von:

Dr. Ing. E. h. Heinz Nordhoff, Wolfsburg, Geschäftsführer,
Oskar W. Jensen, Wolfsburg, stellv. Geschäftsführer.

BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

für die Geschäftsjahre 1951 bis 1953

Nachdem der Bundesgerichtshof am 21. Dezember 1954 entschieden hat, daß ein Vertragsverhältnis zwischen den Volkswagensparern und unserer Gesellschaft nicht besteht, haben wir die Möglichkeit, die Abschlüsse der Geschäftsjahre 1951 bis 1953 aufzustellen und zu veröffentlichen.

Unser Unternehmen hatte in dem Berichtszeitraum eine stetige Aufwärtsentwicklung, die unverändert anhält. Trotz der immer stärker gewordenen Konkurrenz auf allen Märkten der Welt steigt die Nachfrage nach dem Volkswagen dank seiner Qualität und Wirtschaftlichkeit im Inland wie auch im Ausland. Sie überstieg in jedem Geschäftsjahr unsere Produktionsmöglichkeiten.

Produziert wurden:

	<u>1951</u>	<u>1952</u>	<u>1953</u>
Personenwagen	93 709	114 348	151 323
Transporter	<u>12 003</u>	<u>21 665</u>	<u>28 417</u>
Gesamt	105 712	136 013	179 740
Steigerung gegen- über Vorjahr in %	17,4 %	28,7 %	32,1 %

Die im Jahre 1951 aufgetretenen Engpässe bei Kohle, Eisen und Stahl, welche in der deutschen Wirtschaft zu erheblichen Produktionsstockungen führten, brachten der Fahrzeugindustrie einen Mangel hauptsächlich an Blechen und Bandstahl. Unser Werk konnte diese Schwierigkeiten ohne einschneidende Folgen überwinden und die Produktion auch in diesem Krisenjahr steigern.

Beteiligt an der Gesamtproduktion von Automobilen im Bundesgebiet war das Volkswagenwerk:

	<u>1951</u>	<u>1952</u>	<u>1953</u>
bei Personenwagen einschl. Kleinbusse u. Krankenwagen mit	36,1 %	39,9 %	42,5 %
bei Liefer- und Kombi- wagen mit	20,5 %	28,7 %	40,9 %

Mit diesen Anteilen steht unser Unternehmen weit an der Spitze der deutschen Automobilfabriken. Einen Höhepunkt unseres Erfolges erreichten wir am 4. Juli 1953 mit der Fertigstellung des 500 000. Volkswagens nach dem Kriege.

Der Gesamtverkauf betrug:

	<u>1951</u>	<u>1952</u>	<u>1953</u>
Personenwagen	93 707	114 345	147 806
Transporter	11 994	21 596	27 831
Gesamt	105 701	135 941	175 637
Mehrverkauf gegenüber Vorjahr in %	17,2 %	28,6 %	29,2 %

Der intensiv durchgeführte Auf- und Ausbau unserer inländischen Händlerorganisation ermöglichte auch in den nicht saisonbegünstigten Monaten den Absatz unserer Erzeugnisse ohne Schwierigkeiten. Zeitweilig waren Lieferfristen von 6 Monaten nicht zu vermeiden.

Verkauft wurden im Bundesgebiet:

	<u>1951</u>	<u>1952</u>	<u>1953</u>
Personenwagen	61 522	75 519	92 357
Transporter	8 437	13 541	14 526
Gesamt	69 959	89 060	106 883
in % vom Gesamtabsatz	66,2 %	65,5 %	60,8 %

Bei den Neuzulassungen lag unser Fabrikat in Führung, und zwar:

	<u>1951</u>	<u>1952</u>	<u>1953</u>
bei Personenwagen aller Marken einschl. Kleinbusse und Krankenwagen mit	33,7 %	37,1 %	39,5 %
bei Liefer- und Kombiwagen bis 1,25 to (ohne Dreirad) mit	23,3 %	32,1 %	32,1 %

Auch im Export erzielten wir beachtliche Erfolge. Der Volkswagen wurde nicht nur in West-Europa zum Begriff, sondern eroberte sich auch überseeische Märkte. Gegenüber 1951 konnte der Export zum Jahresende 1953 von 28 auf 88 Länder ausgedehnt werden. Hauptabnehmer auf dem Kontinent waren im Berichtszeitraum Belgien, die Schweiz, Schweden und Holland. Zur Erschließung der besonders aussichtsreichen Märkte in Kanada und Brasilien gründeten wir in diesen Ländern Tochtergesellschaften, und zwar in 1952 die Volkswagen Canada Ltd. mit Sitz in Toronto und in 1953 die Volkswagen do Brasil, Industria e Comercio de Automoveis Ltda. mit Sitz in Sao Paulo. Letztere wurde zusammen mit einer brasilianischen Gruppe gegründet, deren Kapitalanteil 20 % beträgt. Die Gesellschaft in Kanada konnte schon im Jahre 1953 die Anlaufschwierigkeiten überwinden und beachtliche Verkäufe tätigen.

Exportiert wurden:

	<u>1951</u>	<u>1952</u>	<u>1953</u>
Personenwagen	32 185	38 826	55 449
Transporter	<u>3 557</u>	<u>8 055</u>	<u>13 305</u>
Gesamt	35 742	46 881	68 754
in % vom Gesamt- absatz	33,8 %	34,5 %	39,2 %

An der gesamtdeutschen Ausfuhr von Personenwagen einschließlich Kleinbusse und Krankenwagen hielten wir die erste Stelle. Unsere Anteile betragen:

	<u>1951</u>	<u>1952</u>	<u>1953</u>
	36,1 %	41,4 %	42,2 %

Bei den Liefer- und Kombiwagen erreichten wir im Jahre 1953 erstmals mit einem Anteil von 48,2 % an der Gesamtausfuhr auch für diese Fahrzeugkategorie mit erheblichem Abstand vor den anderen Fabrikaten die Spitze. Wertmäßig haben wir in 1953 von allen deutschen Automobilfabriken des Bundesgebietes den größten Anteil im Export erzielt.

Nachdem von der Wirtschaft die durch den Korea-Krieg in 1951 ausgelöste Verknappung der Rohstoffe überwunden war, kamen die als Folgeerscheinungen aufgetretenen Verteuerungen der Grundstoffe zum Stillstand. Während in 1951 Spar- und Rationalisierungsmaßnahmen die Materialpreisverteuerungen nicht ausgleichen konnten, waren wir in der Folgezeit — besonders im Jahre 1953 — in der Lage, Materialpreisverbilligungen durch die bessere Materialversorgung und Vergrößerung des Produktionsvolumens zu erreichen und darüberhinaus noch Kosteneinsparungen durch weitere Rationalisierungen zu erzielen. Diese Maßnahmen ermöglichten es uns, die Verkaufspreise für den Personenwagen in 1953 zu senken. In 1952 kamen die ohne Preisherabsetzung im Oktober vorgenommenen technischen Verbesserungen bei den Personenwagen in Exportausführung praktisch einer Preissenkung gleich. Die in 1951 notwendig gewordenen Verkaufspreiserhöhungen konnten bei den Personenwagen im März 1953 wieder ausgeglichen werden. Darüberhinaus wurde der Verkaufspreis für den Personenwagen in Normalausführung schon im Januar 1953 herabgesetzt, um die alte Preisrelation zwischen der Normalausführung und dem seit Oktober 1952 in verbesserter Ausführung gelieferten Exportmodell wieder herzustellen. Im Geschäftsjahr 1954 konnten wir bei weiterer Steigerung der Produktion und des Absatzes die Preise für den Transporter senken und für den Personenwagen nochmals ermäßigen. Der für das Cabriolet in 1950 festgelegte Verkaufspreis wurde bis März 1953 beibehalten und dann — sowie im folgenden Jahr — herabgesetzt.

Mit der Wiederherstellung unserer Werksanlagen, dem weiteren Ausbau und der Vergrößerung unseres Maschinenparks stieg die Produktion und auch die Belegschaft.

Beschäftigt wurden zum jeweiligen Jahresende:

	<u>1951</u>	<u>1952</u>	<u>1953</u>
Lohnempfänger	12 338	15 390	18 318
Gehaltsempfänger	1 809	1 991	2 251
Gesamt	14 147	17 381	20 569
gegenüber Vorjahr			
Minderung in %	5,5 %	—	—
Steigerung in %	—	22,8 %	18,3 %

In 1951 war der vorübergehende Rückgang Folge der Materialknappheit.

Wir danken an dieser Stelle wieder allen Werksangehörigen für die gute Mitarbeit auf allen Gebieten.

Im Berichtszeitraum haben sich die Durchschnittslöhne um rund 28 % erhöht. Der durchschnittliche Stunden-Lohn betrug Ende 1953 DM 2,12. Die Tarifgehälter stiegen im gleichen Zeitraum im Durchschnitt um rund 25 %. Mit dem Abschluß eines neuen Mantel-Tarif-Vertrages erhöhten sich Löhne und Gehälter in 1954 weiterhin.

Für gesetzlich geregelte Ausfallzeiten, wie Feiertage, Mindesturlaub, Betriebsversammlungen usw. sowie die Unfallverhütung wurden ausgegeben:

<u>1951</u>	<u>1952</u>	<u>1953</u>
— in Millionen DM —		
5,3	6,7	8,4

Die gesetzlichen sozialen Abgaben beliefen sich auf:

<u>1951</u>	<u>1952</u>	<u>1953</u>
— in Millionen DM —		
6,1	7,4	10,0

Wir können mit besonderer Freude berichten, daß wir der Belegschaft neben einer in 1953 gezahlten Prämie anlässlich der Fertigstellung des 500 000. Wagens nach dem Kriege eine weitere Prämie in Höhe von 4 % des Bruttojahreseinkommens 1953, die in 1954 ausgezahlt wurde, gewähren konnten.

Die gesamten freiwilligen Leistungen einschließlich der vorerwähnten Prämienzahlungen und eines zusätzlich bereitgestellten Betrages von DM 1,0 Million aus dem Gewinn des Jahres 1950 für die Altersversorgung der Belegschaft gemäß Gesellschafterbeschuß vom 5. März 1952 betragen nach Absetzung freigewordener Vorjahres-Rückstellungen:

<u>1951</u>	<u>1952</u>	<u>1953</u>
— in Millionen DM —		
9,5	10,7	29,0

Hierin eingeschlossen sind die Aufwendungen für den Wohnungsbau, Weihnachtsgratifikationen, allgemeine Fürsorgeeinrichtungen, außerordentliche Not- und Härtefälle, wie auch für die Altersversorgung und Sterbegeldversicherung zu Gunsten der Werksangehörigen, ferner öffentliche Stiftungen und Spenden.

Im Jahre 1951 bauten wir in Wolfsburg ein großes modernes Schwimmbad und machten es der Stadt zum Geschenk; damit wurde ein dringender Wunsch der hiesigen Bevölkerung, die ja ganz überwiegend aus unseren Werksangehörigen besteht, erfüllt.

Mit der wachsenden Zahl der Arbeitskräfte stieg die Dringlichkeit der Wohnraumbeschaffung. Gemeinsam mit der Stadt Wolfsburg und Siedlungsgesellschaften wurden im Berichtszeitraum 1 744 Wohnungen in der Hauptsache innerhalb des Stadtgebietes fertiggestellt. Für weitere in 1952 bezugsfertig gewordene 30 Wohnungen trugen wir die alleinige Finanzierung. Außerdem bauten wir in Wolfsburg im Jahre 1951 ein Ledigenheim, in welchem rund 550 Werksangehörige Unterkunft fanden, die bis dahin zum größten Teil in Baracken untergebracht waren. Weitere 1 400 Wohnungen hat unsere neu gegründete Tochtergesellschaft, die VW-Wohnungsbau - Gemeinnützige Gesellschaft m.b.H., Wolfsburg, im Bau. Da öffentliche Mittel nur in beschränktem Umlange zu erhalten waren, stellten wir in 1953 in noch größerem Maße als in den Vorjahren Baudarlehen zur Verfügung. Besonders förderten wir auch den Bau von Eigenheimen durch Gewährung zinsloser Darlehen an bauinteressierte Werksangehörige. Mit den im Berichtszeitraum gewährten Darlehen dieser Art wurden 1 115 Wohnungen errichtet.

Nach den in den Geschäftsjahren 1951, 1952 und 1953 aufgestellten Abschlüssen, die beigeordnet und im nachstehenden erläutert sind, ergeben sich an Gewinnen, über deren Verwendung die Gesellschafterversammlung zu beschließen hat,

in 1951	DM 1 887 099,90
in 1952	DM 3 460 249,47
in 1953	<u>DM 3 486 905,89</u>
	DM 8 834 255,26
zuzüglich Gewinnvortrag aus 1950	<u>DM 1 864 196,11</u>
insgesamt	<u>DM 10 698 451,37</u>

Wir schlagen vor, aus diesen Gewinnen für jedes Geschäftsjahr 4% Dividende gleich insgesamt DM 7,2 Millionen auszuschütten und den verbleibenden Gewinn von DM 3 498 451,37 auf neue Rechnung vorzutragen.

Wolfsburg, im Mai 1955

DIE GESCHÄFTSFÜHRUNG

Bericht des Aufsichtsrats

Beirat und Aufsichtsrat, letzterer ab 28. August 1953, wurden von der Geschäftsführung durch regelmäßige Berichte und in Sitzungen laufend über die Lage des Unternehmens unterrichtet.

Die Prüfung der Jahresabschlüsse 1951, 1952 und 1953 durch die Deutsche Revisions- und Treuhand-A.G., Hannover, gab zu Beanstandungen keinen Anlaß.

Der Aufsichtsrat hat diese Jahresabschlüsse und den Geschäftsbericht für diesen Zeitraum geprüft und erklärt hierzu sein Einverständnis.

Wolfsburg, im Juni 1955

Prof. Dr. Oeftering

Erläuterungen des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 1951:

Vermögensteile

Die Zugänge im Anlagevermögen — ohne Beteiligungen — betragen im Berichtsjahr insgesamt rund DM 37,7 Millionen. Grundstücks- und Gebäudebesitz erhöhte sich im wesentlichen durch die Errichtung eines Ledigenheimes, werkseigenen Wohnungsbau und damit verbundene Straßenbauarbeiten innerhalb des Gebietes der Stadt Wolfsburg. Auch im Berichtsjahr waren Aufwendungen für den Wiederaufbau kriegszerstörter Baulichkeiten erforderlich. Fabrikgebäude und Grundstückseinrichtungen erfuhren eine Erweiterung durch Neu- und Ausbauten. Die Erweiterung des Maschinenparks und der Fabrikationseinrichtungen sowie Anschaffungen von Werkzeugen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen infolge der erhöhten Produktion erforderten wieder größere Investitionen. In dem letzteren Posten sind auch die Zugänge auf Grund der Neueinrichtung unserer Wohnheime enthalten. Die im Bau befindlichen Anlagen und Bauanzahlungen stehen im Zusammenhang mit den Investitionen für den Werksausbau. Bei den Abgängen von rund DM 0,35 Millionen handelt es sich um Abbrüche, Verschrottungen und Verkäufe. In den Abschreibungen von rund DM 21,1 Millionen sind wie auch im Vorjahr steuerlich zulässige Sonderabschreibungen gemäß § 7 a, b, e EStG mit enthalten.

Unter den Beteiligungen wird die von uns übernommene Kapitalerhöhung der Volkswagen-Finanzierungs-Gesellschaft m.b.H., Wolfsburg, mit DM 1,4 Millionen als Zugang ausgewiesen. Der Geschäftserfolg dieser Organgesellschaft, mit der ein Gewinn- und Verlust-Übernahmevertrag besteht, war auch im Geschäftsjahr 1951 befriedigend.

Die Erhöhung der Vorräte um rund DM 21,0 Millionen ist auf eine größere Vorratshaltung — bedingt durch die erschwerte Materialbeschaffung — und auf die Preisentwicklung zurückzuführen. Die Bestände sind vorsichtig bewertet.

Von den Wertpapieren waren nominell DM 1,1 Millionen für Zollvormerkverfahren und Frachtenstundung verpfändet.

Die langfristigen Darlehen haben sich gegenüber dem Vorjahr um rund DM 1,9 Millionen auf rund DM 8,2 Millionen erhöht. Der größte Teil ist hypothekarisch gesichert. Bisher in Form von Wertberichtigungen vorgenommene Abzinsungen sind im vorliegenden Abschluß aktivisch abgesetzt worden.

Unsere Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen liegen um rund DM 6,2 Millionen unter dem Bestand des Vorjahres. Neben einer effektiven Reduzierung unserer Außenstände wirken sich auch die erstmalig aktivisch vorgenommenen Wertberichtigungen für die in dieser Position enthaltenen Risiken aus. Die Forderungen wurden Anfang 1952 bis auf wenige wertberichtigte Posten ausgeglichen.

Die Forderungen an Tochtergesellschaften richten sich gegen die Volkswagen-Finanzierungs-Gesellschaft m.b.H., Wolfsburg.

Unsere sonstigen Forderungen betreffen im wesentlichen Erstattungsansprüche und aufgelaufene Zinsen. In ihnen enthalten sind in den Vorjahren abgewertete und gegen den Fiskus gerichtete Forderungen aus Besetzungsschäden und Restitutionsen, für deren Regulierung die gesetzlichen Grundlagen noch nicht geschaffen sind.

Die Bankguthaben haben sich gegenüber dem Vorjahr durch Zahlungen für Steuern und Anlageinvestitionen um rund DM 40,8 Millionen ermäßigt.

Schuldteile

Das Stammkapital blieb im Berichtsjahr unverändert.

Von der Sonderrücklage wurden DM 5,0 Millionen auf die Rücklage für Lastenausgleichs-Vermögensabgabe übertragen.

Den freien Rücklagen wurden rund 3,9 Millionen zugeführt. In ihnen ist zur Hälfte eine Zuweisung gemäß dem Gesetz zur Förderung der Ausfuhr vom 28. 6. 1951 enthalten.

Die Rückstellungen für ungewisse Schulden haben sich um rund DM 5,9 Millionen erhöht und decken neben einem Prozeß-Risiko Verpflichtungen für Gewährleistung, Steuern, Altersversorgung der Belegschaft u. a. m.

Der Stand der Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen hat sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich verändert.

Die Verminderung der sonstigen Verbindlichkeiten um rund DM 9,1 Millionen ist vorwiegend durch größere Steuerzahlungen eingetreten.

Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus der Zeit vor dem 8. Mai 1945 haben sich zum 31. Dezember 1951 insgesamt um rund DM 630.000,— durch Neubewertung einzelner Verpflichtungen erhöht.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Löhne und Gehälter sind infolge Zunahme der durchschnittlich angelegten Belegschaft und in Auswirkung der am 1. Mai 1951 eingetretenen Lohn- und Gehaltserhöhung gegenüber 1950 um rund DM 12,6 Millionen gestiegen.

Die Aufwendungen für Steuern vom Einkommen, Ertrag und Vermögen liegen um rund DM 29,5 Millionen unter dem Vorjahr. Der Rückgang ist bei den gewinnabhängigen Steuern eingetreten, die sich u. a. auch durch abzugsfähige Sonderposten ermäßigten.

Für die Erhöhung der außerordentlichen Aufwendungen um rund DM 24,6 Millionen gegenüber 1950 sind Zuführungen zu Rückstellungen für besondere Risiken ausschlaggebend.

Der ausweispflichtige Rohertrag ist gegenüber dem Vorjahr um rund DM 2,0 Millionen trotz des erhöhten Umsatzes — vorwiegend bedingt durch die Steigerung der Materialkosten — zurückgegangen.

Aus dem zum 31. Dezember 1950 ausgewiesenen Gesamtgewinn von DM 5.264.196,11 wurden laut Gesellschafterbeschuß vom 5. März 1952 DM 1,0 Million für Altersversorgung der Belegschaft und DM 2,4 Millionen für Dividende, die im vorliegenden Abschluß als Verbindlichkeit passiviert wird, verwendet und der Rest von DM 1.864.196,11 vorgetragen.

Wolfsburg, im Mai 1955

GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 1951

AUFWENDUNGEN

ERTRÄGE

	DM	DM		DM
Löhne und Gehälter		67 482 586,27	Gewinnvortrag zum 1. Januar 1951	1 864 196,11
Soziale Abgaben		6 141 687,24	Rohüberschuß gem. § 132/II 1 AktG. (nach Organschaftsabrechnung)	162 875 875,08
Abschreibungen auf das Anlagevermögen		21 064 484,24	Zinsen, soweit sie die Aufwandszinsen übersteigen	3 703 972,42
Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen		34 341 878,30	Außerordentliche Erträge	140 399,37
Beiträge an Berufsvertretungen		13 332,—		
Außerordentliche Aufwendungen		31 848 053,92		
Zuführung zu Rücklagen		3 941 125,—		
Gewinn				
Vortrag zum 1. Januar 1951	1 864 196,11			
im Geschäftsjahr 1951	1 887 099,90	3 751 296,01		
		168 584 442,98		168 584 442,98

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Gesellschaft sowie der von der Geschäftsführung erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung und der Jahresabschluß den gesetzlichen Vorschriften.

Hannover, den 6. Juni 1955

Deutsche Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

SCHNEIDER
Wirtschaftsprüfer

pps. Dr. SCHLISKI
Wirtschaftsprüfer

Erläuterungen des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 1952:

Vermögensteile

Die Investitionen im Anlagevermögen — ohne Beteiligungen — betragen im Berichtsjahr rund DM 27,9 Millionen. Der Besitz von Grundstücken, Geschäfts- und Wohngebäuden stieg im wesentlichen durch die Errichtung von Wohnhäusern, den Ankauf eines Erholungsheimes in Altenau/Harz und den Ausbau von Geschäftsgebäuden an. Bei den Fabrikgebäuden und Grundstückseinrichtungen ergeben sich die Zugänge durch weitere Neu- und Ausbauten. Kapazitätserweiterung, Modernisierung und Rationalisierung erforderten wieder größere Investitionen für die Anschaffung von Maschinen, Fabrikationseinrichtungen, Werkzeugen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattungen. Zugänge von rund DM 0,2 Millionen und Abgänge von rund DM 2,1 Millionen stehen im Zusammenhang mit der Auseinandersetzung, die in einem Abkommen vom 17. Mai 1950 mit dem Treuhänder der zur Treuhandverwaltung für die wirtschaftlichen Unternehmungen der DAF GmbH., Berlin, (TWU) gehörenden Liegenschaftsverwaltung Wolfsburg bezüglich des werksfremden Grundbesitzes vereinbart worden sind. Auswirkungen auf den Vermögensstand des Volkswagenwerkes ergeben sich nicht, da die erforderlichen Berichtigungen bereits vorher durch Rückstellungen berücksichtigt waren. Andere Abgänge aus dem Anlagevermögen entstanden durch Abbrüche, Verschrottungen und Verkäufe. Gegenüber Ende 1951 hat sich der Stand der im Bau befindlichen Anlagen und Bauanzahlungen um rund DM 4,7 Millionen erhöht. Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen betragen im Berichtsjahr rund DM 23,3 Millionen. In ihnen sind steuerlich zulässige Sonderabschreibungen gemäß § 7 a, b, e EStG und § 36 IHG enthalten. Von der Möglichkeit der degressiven Abschreibung haben wir im Rahmen der Richtlinien zum EStG Gebrauch gemacht.

Bei den Beteiligungen betrifft der Zugang die Mindesteinzahlungsverpflichtung von can. \$ 3,— für sämtliche Anteile der im September 1952 in Toronto/Canada gegründeten Tochtergesellschaft, der Volkswagen Canada Ltd. Zweck dieser Gesellschaft ist der Vertrieb unserer Erzeugnisse in Kanada. Die Volkswagen-Finanzierungs-Gesellschaft m.b.H., Wolfsburg, welche zu der Muttergesellschaft in einem Organverhältnis steht, legte auch für das Geschäftsjahr 1952 einen befriedigenden Abschluß vor.

Die Vorräte haben sich im Berichtsjahr im Zuge der Produktionssteigerung um rund DM 8,2 Millionen erhöht. Die Bestände sind vorsichtig bewertet.

Von den Wertpapieren wurden nominell DM 1,5 Millionen verkauft. Für das Zollvormerkverfahren sind Wertpapiere von nominell DM 600.000,— verpfändet.

Die geleisteten Anzahlungen sind gegenüber dem Vorjahr um rund DM 5,0 Millionen auf rund DM 7,8 Millionen gestiegen. Sie dienen hauptsächlich zur Vorfinanzierung von Rohmaterialeinkäufen.

Unsere langfristigen Forderungen sind gegenüber dem Vorjahr um rund DM 20,8 Millionen auf rund DM 29,0 Millionen angestiegen. Außer Investitionshilfezahlungen wurde ein durch Bankbürgschaft gesichertes Darlehen an ein Werk der Grundstoffindustrie gegeben, um die Rohmaterialversorgung unseres Werkes zu sichern. Auch für Zwecke des sozialen Wohnungsbaues erfolgten weitere langfristige Ausleihungen.

Trotz des erheblich gestiegenen Umsatzes haben sich die Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen gegenüber dem Vorjahresendstand nur um rund DM 1,0 Million erhöht.

Die Forderungen an Tochtergesellschaften richten sich gegen die neu gegründete Gesellschaft Volkswagen Canada Ltd., Toronto, und die Volkswagen-Finanzierungs-Gesellschaft m.b.H., Wolfsburg. Die Regulierung erfolgte in 1953.

Gegenüber dem Vorjahr zeigen die sonstigen Forderungen eine leichte Abnahme.

Die Bankguthaben sind um rund DM 26,8 Millionen höher als am Vorjahresende. Zu Gunsten der Deutschen Verkehrskreditbank AG. sind DM 500.000,— als Sicherheit für Frachtenstundungen gebunden.

Schuldteile

Kapital und Sonderrücklage blieben im Berichtsjahr unverändert.

Die Rücklage für die Lastenausgleichs-Vermögensabgabe erhöhte sich durch Zuführung von DM 13,5 Millionen.

Den freien Rücklagen wurden rund DM 2,7 Millionen zugeführt. Der in ihnen enthaltene Betrag, welcher sich auf Grund der Vorschriften des Gesetzes zur Förderung der Ausfuhr ergibt, ist um die gestundeten Ertragssteuern auf die bisher für diesen Zweck gebildeten Rücklagen gemindert.

Die Rückstellungen für ungewisse Schulden werden gegenüber Ende 1951 um rund DM 24,5 Millionen höher ausgewiesen. Die Zunahme ergab sich vorwiegend aus höheren gestundeten Steuerposten und Zuweisungen für besondere Risiken.

Die Zunahme der Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen ist durch die erhöhte Produktion bedingt.

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben sich gegenüber Jahresende 1951 um rund DM 8,7 Millionen erhöht, vorwiegend bedingt durch eine im Berichtsjahr eingegangene Verpflich-

tung für die kommunale Erstausrüstung der Stadt Wolfsburg und der Kirchengemeinden. Von der Stadt Wolfsburg und den Kirchengemeinden beider Konfessionen wurden Ansprüche auf eine Erstausrüstung erhoben, die außer an zwei andere Verpflichtete auch an unsere Gesellschaft gerichtet sind. Wir haben uns in Vergleichsverhandlungen bereit erklärt, uns an diesen Leistungen zu beteiligen.

Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus der Zeit vor dem 8. Mai 1945 haben sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich verändert.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Löhne und Gehälter liegen infolge des angestiegenen Belegschaftsbestandes und der inzwischen vorgenommenen Lohn- und Gehaltserhöhungen um rund DM 13,4 Millionen über den Vorjahresbeträgen.

Die Aufwendungen für Steuern vom Einkommen, Ertrag und Vermögen sind um rund DM 28,6 Millionen gestiegen. Die Erhöhung beruht in der Hauptsache auf der günstigen Geschäftsentwicklung sowie auf einer geringeren Belastung mit steuerlich abzugsfähigen außerordentlichen Posten.

In den außerordentlichen Aufwendungen sind — wie im Vorjahr — Zuführungen zu Rückstellungen für besondere Risiken sowie unser Beitrag zur kommunalen Erstausrüstung der Stadt Wolfsburg und ihrer beiden Kirchengemeinden enthalten.

Die Zunahme des ausweispflichtigen Rohertrages um 34,6 % entspricht etwa der Umsatzentwicklung.

Die außerordentlichen Erträge liegen um rund DM 1,0 Million über dem Vorjahre. Größere Auflösungen von Rückstellungen und Wertberichtigungen sind der Grund.

Wolfsburg, im Mai 1955

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 1952

AKTIVA

PASSIVA

	Stand am 31. 12. 1951	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Abschreibungen	Stand am 31. 12. 1952		
	DM	DM	DM	DM	DM	DM		DM
I. Anlagevermögen								
Bebaute Grundstücke:								
Grundstücke	293 950,43	60 853,23	21 215,—	—	—	335 588,66		
Geschäfts- und Wohn- gebäude	11 450 277,83	1 120 457,73	2 061 562,91	./.	14 388,65	585 281,—	9 909 503,—	
Fabrikgebäude u. andere Baulichkeiten	32 059 967,17	3 897 918,68	22 675,12	./.	70 905,78	2 506 554,—	33 357 750,95	
Unbebaute Grundstücke .	30 800,—	194 514,—	—	—	—	225 314,—		
Maschinen und maschinelle Anlagen	63 499 087,44	17 010 008,59	87 406,40	+	93 594,63	14 590 131,07	65 925 153,19	
Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung . .	3 198 579,29	5 590 783,42	35 875,39	./.	8 300,20	5 587 557,83	3 157 629,29	
	110 532 662,16	27 874 535,65	2 228 734,82	—	23 269 523,90	112 908 939,09		
In Bau befindliche Anlagen	3 332 835,20					6 868 173,62		
Geleistete Anzahlungen auf Anlagen	4 785 366,09					5 990 412,35		
Beteiligungen	1 500 002,—	13,—				1 500 015,—		
	120 150 865,45					127 267 540,06		
II. Umlaufvermögen								
Vorräte:								
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe				DM	DM			
Halbfertige Erzeugnisse				46 628 916,40				
Fertige Erzeugnisse, Waren				10 024 032,57				
Wertpapiere				11 540 161,68	68 193 110,65			
Geleistete Anzahlungen					1 568 000,—			
Langfristige Darlehen (davon Hypotheken DM 6 233 152,97) wertberichtigt nach § 7 c EStG				28 987 026,52	7 842 289,92			
Forderungen auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen				7 463 573,77	21 523 452,75			
Forderungen an Tochtergesellschaften					5 575 798,74			
Kassenbestand einschließlich Postscheckguthaben					3 281 776,66			
Andere Bankguthaben					20 472,74			
Sonstige Forderungen					65 043 942,49			
					1 633 515,21	174 682 359,16		
III. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen						68 580,23		
						302 018 479,45		
						302 018 479,45		
I. Stammkapital								60 000 000,—
II. Rücklagen								
Sonderrücklage								48 000 000,—
Rücklage gemäß § 47 DMBG								4 230,85
Rücklage für die Lastenausgleichs-Vermögensabgabe								18 500 000,—
Freie Rücklagen								28 864 294,—
III. Rückstellungen für ungewisse Schulden								68 288 999,53
IV. Verbindlichkeiten								
aus Anzahlungen von Kunden							1 524 789,29	
auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen							39 427 861,50	
gegenüber sonstigen Gläubigern							26 432 403,—	67 385 053,79
V. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen								448 184,09
VI. Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus der Zeit vor dem 8. Mai 1945								
Rückstellungen für ungewisse Schulden							1 365 373,19	
Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen							28 430,08	
gegenüber Banken							1 876 584,40	
gegenüber Tochtergesellschaften							45 509,28	
gegenüber sonstigen Gläubigern							274,76	3 316 171,71
VII. Gewinn								
Vortrag zum 1. Januar 1952							3 751 296,01	
Gewinn im Geschäftsjahr 1952							3 460 249,47	7 211 545,48
							7 211 545,48	
							302 018 479,45	302 018 479,45

Lastenausgleichs-Vermögensabgabe (nach vorläufiger Berechnung):
 Gegenwartswert DM 43 395 000,—
 Vierteljahresbetrag DM 697 000,—

GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 1952

AUFWENDUNGEN

ERTRÄGE

	DM	DM		DM
Löhne und Gehälter		80 939 609,93	Gewinnvortrag zum 1. Januar 1952	3 751 296,01
Soziale Abgaben		7 322 531,51	Rohüberschuß gem. § 132/II 1 AktG. (nach Organschaftsabrechnung)	219 308 107,56
Abschreibungen auf das Anlagevermögen		23 269 523,90	Zinsen, soweit sie die Aufwandszinsen übersteigen	4 120 585,21
Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen		62 930 577,86	Außerordentliche Erträge	1 177 892,90
Beiträge an Berufsvertretungen		13 753,—		
Außerordentliche Aufwendungen		30 447 171,—		
Zuführung zu Rücklagen		16 223 169,—		
Gewinn				
Vortrag zum 1. Januar 1952	3 751 296,01			
im Geschäftsjahr 1952	3 460 249,47	7 211 545,48		
		228 357 881,68		228 357 881,68

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Gesellschaft sowie der von der Geschäftsführung erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung und der Jahresabschluß den gesetzlichen Vorschriften.

Hannover, den 6. Juni 1955

Deutsche Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

SCHNEIDER
Wirtschaftsprüfer

ppa. Dr. SCHLISKI
Wirtschaftsprüfer

Erläuterungen des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 1953:

Vermögensteile

In den Anlagen — ohne Beteiligungen — investierten wir im Berichtsjahr rund DM 56,6 Millionen. Dieser bisher stärkste Zugang steht im Zusammenhang mit der Erweiterung unserer Produktionsanlagen, mit Ersatzbeschaffungen sowie mit Rationalisierungsmaßnahmen. Der Ausbau des Gebäudes für unsere Technische Entwicklung und die Errichtung eines Wohnhauses in Wolfsburg erhöhten im wesentlichen den Bilanzwert an Geschäfts- und Wohngebäuden. Die Schaffung weiterer Produktionsflächen durch Neu- und Ausbauten, die Errichtung einer Verladehalle und besonderer Gebäude für die Ersatzteile- und Blechlagerung sind ausschlaggebend für den Zuwachs bei den Fabrikgebäuden und anderen Baulichkeiten. Der Wert der unbebauten Grundstücke erhöhte sich durch Ankauf von Gelände am Rande der Stadt Wolfsburg. Die Anschaffungen von Maschinen und maschinellen Anlagen, von Fabrikationseinrichtungen, Werkzeugen sowie von Betriebs- und Geschäftsausstattungen erreichten im Berichtsjahr rund DM 32,3 Millionen. Die Fortsetzung des Ausbaues der Werksanlagen über das Jahresende erklärt den höheren Stand der im Bau befindlichen Anlagen und der Anzahlungen auf bestellte Maschinen gegenüber 1952. In den Abschreibungen auf das Anlagevermögen von rund DM 34,3 Millionen sind Absetzungen gemäß § 7b EStG und § 36 IHG sowie in gewissem Umfang andere Sonderabschreibungen enthalten. Die ab 1952 angeschafften beweglichen Anlagegüter wurden im Rahmen der steuerlichen Möglichkeiten nach der degressiven Methode abgeschrieben.

Bei den Beteiligungen kamen rund DM 1,75 Millionen hinzu, und zwar für die Beteiligung an der Volkswagen do Brasil Ltda., Sao Paulo, (DM 420 500,—), für Einzahlungen auf Geschäftsanteile an der im Vorjahr gegründeten Volkswagen Canada Ltd., Toronto, (rund DM 1,28 Millionen) und für Anteile der im Berichtsjahr gegründeten VW-Wohnungsbau — Gemeinnützige Gesellschaft m.b.H., Wolfsburg (DM 49 500,—). Das Kapital der Volkswagen do Brasil Ltda. ist vorerst auf 60,0 Millionen Cruzeiros festgesetzt worden, wovon wir 80% übernommen haben. Für die noch ausstehenden Gesamteinlagen dieser Gesellschaft haftet nach brasilianischem Recht jeder Gesellschafter. Die Haftungssumme belief sich Ende des Berichtsjahres auf 54,75 Millionen Cruzeiros. Das Stammkapital der VW-Wohnungsbau — Gemeinnützige Gesellschaft m.b.H. von DM 100 000,— war am Ende des Berichtsjahres mit DM 50 000,— eingezahlt. Die neu gegründeten Gesellschaften befanden sich im Berichtsjahr noch im Anlaufstadium. Die im Organverhältnis zu uns stehende Volkswagen-Finanzierungs-Gesellschaft m.b.H., Wolfsburg, hat auch im Berichtsjahr mit einem befriedigenden Ergebnis gearbeitet.

Die erleichterte Materialbeschaffung ermöglichte trotz der gestiegenen Produktion einen Abbau der Vorräte an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen. Durch einen Auslieferungsstopp kurz vor Jahresschluß — bedingt durch Produktionsumstellung — wuchs zwangsläufig der Bestand an Fertigwagen. Bei der Bewertung der Vorräte haben wir allen erkennbaren Risiken Rechnung getragen.

Der vorsichtig bewertete Wertpapierbestand erhöhte sich durch Zukauf steuerbegünstigter Pfandbriefe und Bundesanleihen.

Die langfristigen Forderungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um rund DM 10,6 Millionen fast ausschließlich durch Bereitstellung weiterer Mittel für den Wohnungsbau und die Investitionshilfeszahlungen an. Soweit es sich um 7c-Darlehen handelt, wurden sie voll wertberichtigt. Wertpapiere für die von uns aufgebrauchte Investitionshilfeabgabe wurden uns im Berichtsjahr noch nicht zugeteilt.

Durch die Ausweitung des Exportgeschäftes erhöhten sich die Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen gegenüber dem Jahresende 1952 um rund DM 2,7 Millionen. Bis auf einige wertberichtigte Posten wurden alle Forderungen Anfang 1954 ausgeglichen.

Unsere Forderungen an Tochtergesellschaften richteten sich insbesondere gegen die Volkswagen Canada Ltd., Toronto, ferner gegen die Volkswagen-Finanzierungs-Gesellschaft m.b.H., Wolfsburg, und die VW-Wohnungsbau — Gemeinnützige Gesellschaft m.b.H., Wolfsburg. Wagenlieferungen an die erstgenannte Gesellschaft, welche vorübergehend in Kanada auf Lager genommen werden, erfordern entsprechende Kreditgewährungen. Die Ansprüche an die Volkswagen-Finanzierungs-Gesellschaft m.b.H. bestanden Ende 1953 aus der Übernahme des erzielten Gewinns und an die VW-Wohnungsbau — Gemeinnützige Gesellschaft m.b.H. aus der Weiterleitung eines Darlehens aus öffentlichen Mitteln.

Gegenüber dem Vorjahr sind die sonstigen Forderungen um rund DM 2,0 Millionen gestiegen. Erhöht haben sich insbesondere die Zins- und Erstattungsansprüche.

Die Bankguthaben haben im Jahre 1953 um rund DM 43,9 Millionen zugenommen. Ein wesentlicher Teil wird für weitere Investitionen benötigt.

Schuldteile

Stammkapital und Sonderrücklage blieben im Berichtsjahr unverändert.

Der Rücklage für die Lastenausgleichs-Vermögensabgabe wurden aus dem laufenden Gewinn DM 4,5 Millionen zugeführt.

Die freien Rücklagen haben sich gegenüber dem Vorjahr um rund DM 6,9 Millionen erhöht. Wie in den Jahren 1951 und 1952 enthält die Zuführung Beträge auf Grund der Vorschriften des Gesetzes zur Förderung der Ausfuhr, soweit sie Eigenkapital darstellen.

Im Vergleich zum Vorjahresstand sind die Rückstellungen für ungewisse Schulden um rund DM 29,0 Millionen höher. Die Zunahme resultiert vorwiegend aus vorerst nicht abzuführenden

Steuern im Zusammenhang mit der oben erwähnten Rücklage, aus Zuweisungen für die Jahresprämie der Belegschaft und für andere allgemeine Risiken, die bei grundsätzlich unverändertem Tatbestand unter Umständen in den ungeklärten Rechtsverhältnissen aus der Zeit vor dem Zusammenbruch liegen könnten.

Die Anzahlungen von Kunden sowie die Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen sind im Zusammenhang mit dem erweiterten Geschäftsumfang angestiegen.

Die Erhöhung der sonstigen Verbindlichkeiten um rund DM 22,4 Millionen liegt bei den Ertragsteuerverpflichtungen.

Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus der Zeit vor dem 8. Mai 1945 haben sich im Geschäftsjahr 1953 nur unwesentlich verändert.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Löhne und Gehälter haben sich gegenüber dem Vorjahr um rund DM 28,7 Millionen erhöht. Verursacht wurde diese Zunahme im wesentlichen durch die weiter gestiegene Belegschaft, durch Sonderzahlungen aus Anlaß des Wagenjubiläums, der erstmaligen Prämienzusage an die Belegschaft in Höhe von 4% ihres Bruttojahreseinkommens 1953 und im übrigen auch durch die Auswirkung der Tarifierhöhungen im September 1952.

Die Aufwendungen für Steuern vom Einkommen, Ertrag und Vermögen sind um rund DM 18,1 Millionen höher als im Vorjahr. Ausschlaggebend hierfür ist der erweiterte Geschäftsumfang sowie geringere abzugsfähige Sonderposten bei den gewinnabhängigen Steuern.

In den außerordentlichen Aufwendungen, welche um rund DM 5,1 Millionen unter dem Vorjahr liegen, sind außer den bereits erwähnten Zuführungen zu den Rückstellungen für allgemeine Risiken als weitere größere Posten Abschreibungen auf Darlehen nach § 7c EStG und auf andere Posten des Umlaufvermögens enthalten.

Der ausweispflichtige Rohertrag liegt um rund 20,9% über dem Vorjahr und hält sich annähernd im Rahmen der im Berichtsjahr eingetretenen Umsatzentwicklung.

Die außerordentlichen Erträge in Höhe von rund DM 4,0 Millionen ergaben sich in der Hauptsache aus Auflösungen freigewordener Rückstellungen und Wertberichtigungen aus Vorjahren.

Wolfsburg, im Mai 1955

GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 1953

AUFWENDUNGEN

ERTRÄGE

	DM	DM		DM
Löhne und Gehälter		109 605 732,20	Gewinnvortrag zum 1. Januar 1953	7 211 545,48
Soziale Abgaben		10 039 244,10	Rohüberschuß gem. § 152/II 1 AktG. (nach Organschaftsabrechnung)	265 156 081,64
Abschreibungen auf das Anlagevermögen		34 263 402,61	Zinsen, soweit sie die Aufwandszinsen übersteigen	6 072 409,93
Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen		81 071 966,86	Außerordentliche Erträge	3 983 428,05
Beiträge an Berufsvertretungen		14 997,—		
Außerordentliche Aufwendungen		25 343 039,96		
Zuführung zu Rücklagen		11 386 631,—		
Gewinn				
Vortrag zum 1. Januar 1953	7 211 545,48			
im Geschäftsjahr 1953	3 486 905,89	10 698 451,37		
		282 423 465,10		282 423 465,10

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Gesellschaft sowie der von der Geschäftsführung erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung und der Jahresabschluß den gesetzlichen Vorschriften.

Hannover, den 6. Juni 1955

Deutsche Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

SCHNEIDER
Wirtschaftsprüfer

ppa. Dr. SCHLISKI
Wirtschaftsprüfer